

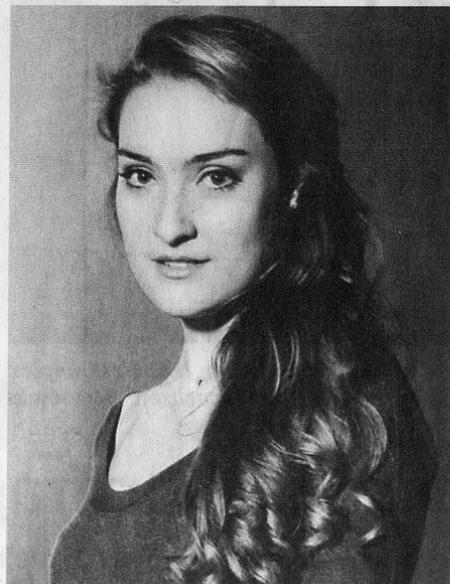
S2 11.7.13

Vergnüglicher Albtraum

Konzertverein Isartal und junge Solisten bringen Albert Lortzings „Opernprobe“ auf die Bühne

Wolfratshausen – Schreckliche Prüfungsangst hat sie, die arme Musikstudentin Hannchen. Am nächsten Tag soll sie ihr Können als Dirigentin vor den gestrengen Professoren unter Beweis stellen. Kein Wunder, dass sie in der Nacht zuvor an Alpträumen leidet. Und als sie schließlich schweißgebadet erwacht, findet sie sich um 200 Jahre in die Vergangenheit versetzt, mitten in die Handlung von Lortzings Opernprobe. Auf einmal ist sie die dirigierende Kammerzofe Hannchen auf dem Schloss eines Musik- und opernnärrischen Grafen. Dort soll sie eine neue Oper einstudieren. Wie es ihr dabei ergeht, kann man am Samstag, 13. Juli, bei „Klassik pur! im Quartal“ in der Loisachhalle erleben.

„Die Opernprobe“ ist das letzte Bühnenwerk von Albert Lortzing. Der Komponist macht sich darin über den Opernbetrieb seiner Zeit lustig. Besagter Graf unterhält sich mit seiner Dienerschaft nur in Rezitativen, aber er hat auch eine hübsche Tochter, die er mit einem jungen Baron verheira-



Nikola Hillebrand singt das Hannchen in der „Opernprobe“.

FOTO: PRIVAT

ten will, obwohl beide sich nicht kennen. Die neue Oper unter der Stabführung von Hannchen scheint in Gefahr, als der Tenor ausfällt. Glücklicherweise sprechen just in diesem Moment zwei fahrende Sänger beim Grafen vor. Hannchen weiß längst, wer diese beiden Sänger in Wirklichkeit sind: der junge Baron und sein Diener. Der weitere Verlauf der Handlung soll hier nicht verraten werden, nur soviel: am Ende gibt es zwei glückliche Paare.

Es singen Solisten aus Meisterklassen der Münchener Musikhochschule

Die schwingvolle und spritzige Musik zur Opernprobe lässt nichts von der Krankheit und materiellen Not ihres Schöpfers ahnen. Das Werk wurde 1851 in Frankfurt am Main uraufgeführt; Lortzing hielt sich gerade in Berlin auf und konnte nicht zur Premiere kommen. Am nächsten Morgen

erlitt der Komponist einen Schlaganfall und starb.

Nichts von dieser traurigen Entstehungsgeschichte des Werks soll in der Wolfratshausener Aufführung zu spüren sein. Junge Solisten aus Meisterklassen der Münchner Musikhochschule werden singen; es spielt das Philharmonische Orchester Isartal. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Bernhard Filler, der im März beim Brahms-Requiem seinen erfolgreichen Einstand in Wolfratshausen gegeben hat. Doris Heinrichs, noch in bester Erinnerung vom Freischütz im Bergwald 2011, führt Regie. Und extra für Hannchens Traum hat der junge Münchner Komponist Leonhard Auenhammer eine Traum-Musik geschrieben. SZ

Samstag, 13. Juli, Beginn 20 Uhr, Karten zu 24 Euro gibt es im Bürgerbüro der Stadt Wolfratshausen (Tel. 08171/2140) und über München Ticket, Restkarten an der Abendkasse